

Ben
Der erfreulichen
Hochzeit/
Des Ehrengedachten Herrn

Lorenz Henrichsdorffs/

Bürgers Kauff- und Handels-Manns allhier

Mit der
Viel-Ehr und Jugend-belobten Jungfer

CATHARINA,

Des
Weyland Wohl-Ehrenvesten und Wohlweisen

Herrn Peter Schönlechts /

Wohl-verdienten Schöpffen-Meisters der Vorstadt/
Hinterlassenen Jungfrauen
Tochter/

Scherzete auff Begehren
Anno 1709. den 22. Augusti

J. H.

J. H. D. N. /

Gedruckt Johann Endw. Nicolai E. E. C. Kahns und Gymnasii Buchdrucker.



^{1.}
Schöne Braut nicht nur im Rahmen
Den Ihr Stam vorlängst gehabt
Sondern auch weil Sie begabt
Ist mit Jugend / und nachahmen /
Will der Wehrtesten die Sie liebt
Und Sie heut dem Bräutigam giebt.

^{2.}
Wil Sie aus dem Jungfer-Orden ?
Meint Sie daß es besser steh
Wenn durchs Ehe-Band das E.
Dieser zugesetzt worden ?
Und man mehr auff Junge-Frau
Als auff eine Jungfer bau.

^{3.}
Zwar nicht ohne daß die Blume /
Die kein Stürmend-Wind zerweht /
Daurend in dem Garten steht /
Bis man reicht Ihr diß zum Ruhme /
Das Sie sonder den Genuß /
Lezt zur Erden fallen muß.

^{4.}
Schöne stehen und verwelcken
Ruht im mindsten dieser Welt /
Obs den Augen schon gefällt /
Bey den Zulpen und bey Melcken
Liebt man nicht den bunten Rock /
Ob ihn frisch gleich hält der Stock.

5.
Ja die schöne Sonnen-Wende
Kehrt sie gleich in Anmuths-Ruh
Sich der Himmels Sonnen zu
Kriegt Sie dennoch bald Ihr Ende
Wenn ein Wurm in Blum und Blat/
Seine Wohnung funden hat.

6.
Darum besser daß man nehme
Blumen in dem blühen ab /
Eh sie gehen in ihr Grab /
Und der Gärtner sich lezt gräme /
Daß verschwunden sey die Krafft /
Und ihr sonst beliebter Saft.

7.
Und was wird wohl sie vermessen
Da sie nun in Glutt entbrant /
Schöne Braut im Ehestandt /
Nichts / die weil in schönen Küssen
Sie Ihr Bräutigam übet recht
Umb zu seyn Ihr Schöner Knecht.

8.
Einsamkeit mehrt nicht die Zierde
Einer Jungfrau ohne freyn
Sondern flößet offtmahls ein /
Noch viel grössere Begierde
Daß Ihr doch sey kund gethan
Wie zu Muth bey dem Mann.

9.
Doch wo führet mich die Feder
Zekt aus meinen Schranken hin
Weiß ich denn nicht wo ich bin?
Oder will ein sanfft Geäder
So bey mir schon längst erblast /
Irgend machen mich verhasst.

10.
Nein/denn welcher Hochzeit Reimen
Und nicht Reigen-Berse macht /
Der ist offters auffgewacht /
Und geseht er wolte träumen/
Muß sein Singen auch allein /
Ohne Mühe fließend seyn.

11.
Solt auch Jemand solches tadeln
Tadelns doch dieselben nicht
Denen man mit Lust zuspricht :
Schaut die Liebe will euch adeln
Und Ihr solt zur schönen Ruß
Euer Zimmer schliessen zu.

12.
Seht der Abend ist verschwunden
Schön-und angenehme Braut
Jezo gehts umb Ihre Haut /
Denn Diana hat die Stunden
Ihrer Wache schon vollbracht
Und Euch Flammen zgedacht.

13.
Morgen wird mit Wohlbehagen
Man den neuen Estand ziern
Und die Braut zum Tische führen
Ja Sie in der Stille fragen
Ob in allem gut und recht
Nunmehr sey Ihr Schöner Knecht.



Er n

Als n

Es n

Und

Die

Mit

Und

Daf

Sich



Gedru